

In Oesterreich fehlt noch dazu die Vorbedingung einer die gesammte Armenpflege des Reiches umfassenden Statistik, nämlich eine übersichtliche Zusammenstellung des gesetzlichen Zustandes, nach welchem sich in den einzelnen Ländern das Unterstützungswesen regelt. Dem Einzelnen steht aber auch kein statistisches Amt mit Hilfsarbeitern zur Seite, wie den Meistern auf dem Gebiete der Armenstatistik in anderen Staaten: Böhmert in Sachsen, Kollmann in Oldenburg, Niederer in der Schweiz, Monod in Frankreich und den jährlichen Berichterstattem des local government board in England.

Von wie hohem Interesse und Bedeutung eine solche Armenstatistik in Oesterreich in sozial- und kommunal-finanzpolitischer Beziehung auch wäre — auf sie mußte ich aus den vorerwähnten Gründen verzichten.

Ich mußte mich in meiner Arbeit beschränken und das that ich, indem ich einen Zweig des Armenwesens herausgriff: die armen Kinder.

Zweifelsohne der wichtigste Theil des ganzen Gebietes! Ist doch die richtige Pflege und Erziehung des Kindes, Schutz in seinem hilflosen und doch so hilfsbedürftigen Zustand ausschlaggebend für des Kindes Zukunft. Die entsprechende Fürsorge für die armen Kinder ist deren beste Versicherung gegen die Noth kommender Zeiten.

Ein körperlich, sittlich und geistig gut gerathenes Kind bedeutet Gewinn und Nutzen, ein verwahrlostes, in Pflege und Erziehung vernachlässigtes Kind hingegen ist Schaden und Verlust für Staat und Gesellschaft, Land und Gemeinde.

Die Arbeit soll ein Bild des thatsächlichen Zustandes auf dem Gebiete des Kinderschutzes und der Fürsorge für die arme Jugend darstellen, alle Richtungen und Bestrebungen auf diesem Gebiete sollen als Arbeiten an einem Werke zur Kenntniß der Bevölkerung gebracht werden.

Damit wird dort, wo es an geeigneten Vorkehrungen fehlt, auf das Bedürfnis hingewiesen und Hilfe angeregt.

Mir ist es nicht möglich, an Ort und Stelle im ganzen Reiche im Gegenstande der Arbeit meine Wahrnehmungen zu machen. Ich muß